

HIMMLISCHE UND IRDISCHE NAMEN

BY

I. GOLDZIHNER

REPRINTED FROM *A VOLUME OF ORIENTAL STUDIES*
PRESENTED TO PROFESSOR E. G. BROWNE
FEBRUARY 1922

CAMBRIDGE
AT THE UNIVERSITY PRESS

HIMMLISCHE UND IRDISCHE NAMEN

Ὁν Βριάρεων καλέουσι θεοὶ ἄνδρες δέ τε πάντες
Αἰγαίων'....

(Il. I 403-404.)

Die Vorstellung von Doppelnamen¹ begegnet auch in islamischen Kreisen. Neben den *irdischen* unter den Mitmenschen gebräuchlichen eignet man hervorragenden Personen Namen zu, mit denen sie von den *Himmlischen* bezeichnet werden. In dieser Weise hat man die beiden Namen des Propheten Aḥmed und Muḥammed auf die beiden Sphären verteilt. Jener sei sein *himmlischer*, dieser sein *irdischer* Name, اسمه في الارض محمد وفي السماء احمد, so lässt man den Zauberer Saṭiḥ in einem Orakelspruch dem Grossvater des Propheten, 'Abd al-Muṭṭalib, verkünden (Sīrat 'Antar, ed. Šāhīn xv 151, 7 v. u.; ebenso in einem Orakel des Koss b. Sā'ida, *ibid.* xxv 86, 9)². Vgl. *Letters of Abu-l-'Alā al-Ma'arrī*, ed. Margoliouth, 76, 6.

Gern werden dabei auch andere, besonders die Benennungen erwähnt, unter denen jene Personen in den heiligen Schriften vorherverkündigt seien. Sogleich wieder in erster Linie Muḥammed selbst, worüber ZDMG xxxii 373-376³. Während sich die alte Traditionsliteratur mit fünf Namen Muḥammeds begnügt⁴, hat die spätere Theologie den Kreis immerfort erweitert und es bis zu tausend Namen des Propheten gebracht⁵. Die volkstümliche Litteratur will der

¹ Vgl. Nägelsbach, *Homerische Theologie*², 202 ff.

² In der Ausgabe Kairo (maṭb. Šerefiyya) 1306-1311 = xv 68, 7; xxv 48, 3; vgl. Basset, *La Bordah du Cheikh el Bouṣīrī* (Paris, 1894), 61.

³ Im Taurāt vorzugsweise *al-Mutawakkil* (Ibn Sa'd 1/2, 87, 16; 88, 21) mit Misversteherung des auf Muḥ. bezogenen Verses, Jes. 42, 1 ("der Vertrauende" für "auf den ich vertraue"). Über Verwechslung von אמת mit אשמח im selben Vers, s. RĒJ xxx 2.

⁴ *Muwatṭa'*, iv 248, Buchārī, *Manāqib*, nr. 17, Muslim v 118. Vgl. Sprenger, *Das Leben u. d. Lehre des Moh.* I 156 ff., Tor Andrae, *Die Person Muhammeds* (Stockholm, 1918), 274 ff. Der Lexikograph Abu 'l-Husejn ibn Fāris (st. 395/1005) verfasste eine Abhandlung u. d. T. *المُنْبِيُّ فِي اسْمَاءِ النَّبِيِّ*, zitiert im *Ithāf al-sāda* (Kairo) vii 163 unten.

⁵ Die Litteratur in den Kommentaren zu den soeben angeführten Ḥadīth-Stellen.

gelehrten Überlieferung in diesem Punkte mit ihrer Steigerung der Polyonymie nicht nachstehen. Muḥammed habe verschiedene Namen nicht nur im Himmel und auf Erden, in den heiligen Schriften früherer Religionen, sondern auch in den verschiedenen Naturbereichen werde er mit je verschiedenen Namen gerufen: mit einem anderen auf dem Kontinent als in den Meeren¹; mit je anderen bei den verschiedenen Vertretern des Tierreichs; ja sogar in jedem der sieben Himmel sei er unter je anderen Namen bekannt. Darüber wird der Wüstenheld 'Antar, als er um auf die Spur des Mörders seines Sohnes Ġaḍbān geführt zu werden sich an den Kāhin Ḳoss (in der Erzählung ständig "Ḳajs") b. Sā'ida wendet, von letzterem in einer weitläufigen, fast gnostisch klingenden Rede belehrt:

اسمه فى التوراة المقدهليا (so!) وفى الانجيل طابا وفى الزبور الفارقليطا
وفى صحف آدم امشيطا وفى صحف شعيب اليباء وفى صحف شيث برىا
وفى البر عبد القادر وفى البحر عبد القاهر الخ..... اسمه فى السماء الاول
(*Sīrat 'Antar, ibid.* عبد القائم..... وعند الملائكة المقربين محمد
xxv 88).

Eine ähnliche Belehrung hatte der Held bereits früher in bezug auf die verschiedenen Namen des 'Alī vom Zauberer Saṭīḥ angehört (*ibid.* xv 152).

Dieselbe Tendenz, die Würde der grossen Gestalten des Islams durch ihnen verliehene Vielnamigkeit zu erhöhen, können wir auch, wenn auch nicht in so überschwänglichem Maas an der minder volkstümlichen, der theologischen Tradition näher stehenden Litteratur erfahren. Da werden z. B. verschiedene Namen des Chalifen 'Omar auf verschiedene Regionen verteilt: *al-Fārūḳ* sei sein *himmlischer* Name; im *Ingīl* heisse er *al-Kāfī*; im Taurāt *Mantiḳ al-hakḳ*; in der *genne al-Sirāḡ* (Muḥibb al-Ṭabarī, *Manāḳib al-'aṣara*, I 189). Vom Epithet des Chalifen 'Otmān als *dū-l-nūrejn* (weil zwei Töchter des Propheten seine Gattinnen waren) lässt man 'Alī bezeugen, dass dies sein Name *im Himmel* sei (Ibn Ḥaḡar, *Iṣāba* II 1153). Dem 'Omar b. 'Abd al-'Azīz offenbart der Prophet, dass sein Name unter den Menschen

¹ Hier *al-Maḥī* (Abū Nu'ejm; s. Tor Andrae, I.c. 63).

zwar 'Omar laute, dass er jedoch bei Gott Ġābir heiße: *واسمك عند الله عز وجل جابر* (bei Ibn al-Ġauzī, ed. C. H. Becker, 144 ult.)¹.

Wenn ihre Nebennamen auch nicht, im Gegensatz zu ihren irdischen, geradezu als *himmlische* bezeichnet werden, so möchte ich doch die Söhne des 'Alī der hier behandelten Gruppe anreihen.

Nach einer auch in sunnitischen Kreisen verbreiteten Tradition seien den Enkeln Muḥammeds (durch Fāṭima) vom Propheten die Namen Ḥasan, Ḥusejn, Muḥassin² gegeben worden als arabische Aequivalente der aramäischen Namen Šabbar, Šabir³, Mušabbir⁴, die angeblich die Söhne Aharons geführt hätten (Šahraštānī, ed. Cureton, 164, 8; vgl. Metz, *Abulḳāsim*, Einleitung 27; H. Lammens, *Fāṭima*, 43). Auch dadurch sollte dokumentiert werden, dass 'Alī als "Bruder" Muḥammeds zu betrachten sei und zu diesem im selben Verhältniss stehe, in dem Aharon zu Moses stand (Ibn Sa'd, III/1, 15; ZDMG L 119). Schī'iten stellen die Bedeutung jener aramäischen Namen neben den von den Enkeln des Propheten tatsächlich geführten in der Weise dar, dass Ḥasan und Ḥusejn im Taurāt unter ersteren vorhervorverkündigt seien: *وقد سبق اسمهما في توراة موسى وكان اسمهما في التوراة* (Hillī, *Kašf al-jaḳīn fī fadā'il amīr al-mu'minīn* [Bombay, 1298], 68, 8). In pathetischer Rede gebrauchen schī'itische Schriftsteller, wenn sie von den Söhnen 'Alī's zu reden haben, mit Vorliebe jene fremde Namen. Sie beabsichtigen dadurch in Hörern und Lesern die feierliche Stim-

¹ In einem im LA s. v. *عصب* 11 95 nach Azharī mitgeteilten apokalyptischen Ḥadīṭ über die Zukunft des islamischen Reiches wird in der dort gegebenen, übrigens lückenhaften Chalifenfolge zwischen Maṣṣūr und Maḥdī ein Chalife mit Namen Ġābir eingeschoben.

² Ausser diesem jung verstorbenen Sohn des 'Alī wurde dieser Name auch einem während des Abzuges der gefangenen Frauen des Ḥusejn nach der Kerbelā-katastrophe bei Aleppo todt zur Welt gekommenen Kinde des Ḥusejn gegeben. Über das diesem Kinde geweihte mašhad s. Sobernheim in *Mélanges Hartwig Derenbourg*, 379–390.

³ Im Persischen, das den Konsonanten *š* ausdrückt, sind die Namen, dem aram. Original *שפיר* entsprechend *شپیرا* und *شیر* (Nāšir Chosrau, ZDMG xxxvi 506).

⁴ Der Name *مُشَبِّر* auch echt arabisch; Schol. *Naḳā'id*, ed. Bevan, Index s. v.

mung gegenüber dem Andenken der Märtyrer-Imame zu steigern; z. B. in einem Trauergedicht auf die 'Aliden:

وَدَارَ عَلِيٍّ وَابْتَوَى وَأَحْمَدُ * وَشَبَّرَهَا مَوْلَى الْوَرَى وَشَبَّرَهَا

(bei Naḡafī, *al-Muntachab fī-l-marāṭi wal-chuṭab* [a. R. der *Maḡātil al-Ṭālibijjīn* vom Verfasser der *Aḡānī*, Bombay, 1311] 116, 7); oder in einem Trauergedicht des Sejf b. 'Umejr auf Ḥusejn:

وَإِخْوَهُ سِبْطُ الْمُصْطَفَى وَحَبِيبُهُ * هَذَا الشَّبِيرُ وَصَنُو ذَاكَ الشَّبِيرُ

(*ibid.* 225, 10). Diese Namen sind zweifellos gemeint unter den verstümmelten Formen bei John P. Brown, *The Dervishes or Oriental Spiritualism* (London, 1868), 172, wenn bei der Initiation in den Bektāšī-Orden die fünf Beistände des Aspiranten nach den *ahl al-kisā* (ZDMG L 120) benannt werden als 'Alī, Zehrā (= Fāṭima), Sheppar (= شَپَر), Shāh Peer (= شَپِير), und Hazrat-i Kubrā (nach Brown = der Mahdī).

Die Annahme von verschiedenen, himmlischen und irdischen Namen derselben Person wird von den Ṣūfī's gern auf die von ihnen verehrten hervorragenden Heiligen angewandt.

Vom Gründer der Stadt Fēs, dem heiligen Idrīs sagen sie, dass dieser bloß sein äusserlicher Name gewesen sei; im Kreise der Gottesmänner und der Leute der Gottesgegenwart führe er den mystischen Namen *Faḍl*: وهذا الذي ذكرناه من ان اسمه ادريس هو اسمه فى الظاهر وعند اهل الله واهل
الحضرة فيقال له فضل (Kettānī, *Salwat al-anfās* [Fēs 1316] 1 69).—Von einem andern Hauptheiligen des maghribinischen Islams, *Abū Madjan* sagt Muḥjī al-dīn ibn al-'Arabī, dass er in der Oberwelt unter den Namen *Abū-l-Naḡā* bekannt sei; so nennen ihn auch die Geisterwesen¹: كان يُعْرَفُ فى العالم العلوى بابى النجا وبه يسمونه الروحانيون (*Futūḥāt mekkijja*, 24. Kap. [Kairo 1329] 1 84, 3).—Das Epithet *al-bāz al-ašhab* (der graue Falke), das man dem 'Abdalkādir al-Ġīlānī gab², wird nach einer Version damit motiviert, dass er im

¹ Über den Begriff der *ruḥānijjūn* s. Ichwān al-ṣafā (Bombay), IV 289, 12; vgl. *ibid.* 230.

² Dasselbe Epithet wird gewöhnlich dem berühmten Ṣāfi'iten Abu 'l-'Abbās b. Surejǧ (Subkī, *Tabaḡ. Ṣāf.* II 87, 1) und dem Maṣṣūr al-'Irāqī, mütterlichem Oheim des Aḥmed al-Rifā'ī (T. A. s. v. *bāz*, IV 11, 7) verliehen.

Himmelreich (فى الملكوت) diesen Namen führe (*Loghat al-'arab*, III 413 Anm.).

Die *riḡāl al-ḡajb* (abdāl, ḡuṭb und dessen beide Assistenten) haben neben ihren gewöhnlichen Namen mystische, zumeist theophore, mit ihrem mystischen Beruf zusammenhängende Benennungen, die bei Blochet, *Études sur l'ésotérisme musulman* (*Journ. asiat.* 1902, II 52; 66–67) nach šūfischen Quellen mitgeteilt sind.

Diese Namendoppelung ist nicht auf Personen beschränkt. In einem in das Musnad al-Šāfi'ī (lith. Agrab 1306) 40 aufgenommenen gedehnten Ḥadīṭ¹ belehrt Engel Gabriel den Propheten über die Vorzüge des *Freitags*. Unter anderen eröffnet er ihm, dass dieser Tag bei den *Himmlischen* "*jaum al-mazīd*" (Tag der Vermehrung) genannt werde: وهو عندنا يوم المزيد, weil Gott an demselben auf goldenen, mit Edelsteinen ausgelegten Thronen um ihn versammelten Engeln, Propheten, Märtyrern und Gerechten, die ihn um sein Wohlgefallen bitten, die Gewährung ihrer Bitte und überdies noch die *Vermehrung* des von ihnen Gewünschten zusichert²: قد رضيت عنكم ولكم على ما تمئتم ولدى مزيد. Auf Grund dieses, gewiss aus einem einfacheren Kern erweiterten Ḥadīṭ ist jene Benennung des *Freitags* als himmlischer Name desselben in die theologische Litteratur eingedrungen: وهو (يوم الجمعة) عند الله يوم المزيد كذلك تسميه الملائكة فى السماء (Gazālī, *Iḥyā*, I 173) und sie wird in mystischen Gebeten, sowie auch in

Ein anderer hervorragender Šāfi'it, Abū Muḥammed al-Muzanī erhielt den Ehrennamen *al-bāz al-abjad* (Subkī, l.c. 85, 10). Einen jüdischen kabbalistischen Autor aus Tarudant Namens Moses b. Maimūn (schrieb ca. 1575) ehrte man mit dem Epithet *al-bāz* (Azulai, *Šem ha-gedōlim*, 2. Abteilung s.v. hēkhal kōdes). Aber auch ein berühmter Dieb in Spanien zur Regierungszeit des Mu'tamid erhielt das Epithet als *al-bāzī al-ašhab* (Maḡḡarī, ed. Leiden, II 509).

¹ Das Ḥadīṭ in üppiger Entfaltung bei Ibn ẖajjim al-Ġauzījja, *Ḥadī al-arwāḥ ilā bilād al-afrāḥ* (Kairo 1325), II 102; 105 ff. passim; *ibid.* 124 ist auch von einem *dār al-mazīd* die Rede, in das die Seligen am Freitag eingelassen werden.

² Auch andere Motivierung: فانه اذا كان الاسبوع سليما يكون يوم الجمعة فيه مزيد الانوار والبركات Zuwachs an Erleuchtungen und Segnungen (Suhrawardī, *Awārif al-ma'arif*, Kap. 63 [a. R. des *Iḥyā* IV 461]). Vgl. die jüd. kabbalistische Anschauung von der sabbathlichen נשמה יתרה.

retorischer Absicht in einem Buchtitel (Brockelmann, II 380) als Synonym des Freitags gebraucht. Weitere Belege sind in meinem Aufsatz "Die Sabbathinstitution im Islam" (D. Kaufmann-Gedenkbuch [Breslau, 1900] 88-89) angeführt.

I. GOLDZIH.